

Wasserzeichen

Meine Tochter(39), Lehrerin einer 2. Volksschulklasse, hat mir folgende wahre Geschichte aus ihrem täglichen Leben mit Kindern erzählt:

Zweimal im Jahr bekommen ihre Schützlinge Gelegenheit, mit der ganzen Klasse ein Schwimmbad zu besuchen, was natürlich die meisten von ihnen in große Aufregung versetzt.

Ist doch gleich was anderes, mit den Klassenkameraden zu pritscheln, als das Herumgegurke mit den Eltern.

"Bevor wir in den Bus steigen, gehn alle nochmal auf's Klo", ruft Tina, meine Tochter, mahnend über das gackernde Volk hinweg.

Kevin ist der typische Hans-guck-in-die-Luft, wie man zu Struwelpeters Zeiten unaufmerksame Buben nannte. Die Botschaft der Lehrerin verhallte also ungehört.

Kevin gehört zu den Lebhaften. Aus diesem Grund "darf" er im Bus in der ersten Reihe neben der Lehrerin Platz nehmen.

Man kam also problemlos im Hallenbad an und das Nichtschwimmerbecken ging nahtlos in den Besitz der jungen Wasserfrösche über.

So weit - so gut. Die Trillerpfeife vom Turnunterricht tat nach einer Stunde ihren Dienst und beendete dieses fröhliche Treiben, natürlich viel zu früh für die kleinen Racker.

Es ging zurück in die Garderobe, wo man sich einigermaßen rasch wieder die Kleider überstreifte.

Schließlich hatte man ja an diesem Schultag noch drei weitere Unterrichtsstunden zu ertragen. Alle standen bereit zur Abfahrt.

"Der Kevin will sich nicht anzieh'n."

Ja und da stand er tatsächlich noch in der Badehose mit verlegenem Gesicht und rührte sich keinen Millimeter.

Ein Blick von Tina nach der einzigen Hose, die noch am Haken hing, brachte Klarheit.

Die Wasserader, die in dieser Hose entsprungen sein musste, hatte keinerlei Hemmnisse zu überwinden. Die Hose war ein einziger nasser Fleck. Und Kevin weigerte sich standhaft, diese Hose nochmals zu betreten.

Andererseits konnte man den Kevin nicht im Oktober nur mit einem Badetuch bekleidet zurück zur Schule fahren lassen.

Tina wandte sich an den Bademeister. Man könnte vielleicht....

Mit säuerlicher Miene rückte der Bademeister seinen privaten Fön heraus, mit dem er sich täglich seine Welle legte.

Natürlich stank die Prozedur an Kevins Hose fürchterlich. Nach einer Viertelstunde, in der der Hose ein Gemisch aus Salmiak-u. leichtem Brandgeruch entströmte, war Kevin endlich wieder bereit seine noch feuchten Beinkleider überzustreifen.

Tina, leicht genervt von diesem Totalservice, wies nun Kevin einen Platz in den hinteren Reihen des Busses an.

Diese strenge Entscheidung, sollte sich nachträglich als Fehler herausstellen. Die dunkle Polsterung des Bussitzes ließ nicht gleich erkennen, wo Kevin sein Wasserzeichen gesetzt hat. Die Lehrerkollegen lachten sich krumm, als sie Tinas nasse Rückseite eingehend betrachteten. Nur Kevin dachte sich: "Na siehst du, kann doch jedem passieren...."



www.shutterstock.com · 2607856